

Zeit vom 1. September bis 15. Oktober eingehende Korrekturfahnen von Fachbüchern noch geprüft und bei positiver Stellungnahme noch in die Fachbuch-Auswahlliste des kommenden Jahres aufgenommen werden.

Ich bitte deshalb den deutschen Fachbuch-Verlag, das Reichskuratorium von seinen Herbstplanungen rechtzeitig in Kenntnis zu setzen und diesem die Korrekturfahnen zur Begutachtung einzusenden.

Karl Baur

## Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel

### Entlassung aus der Mitgliedschaft — Anschriftgesuche

Im Börsenblatt vom 7. Februar 1939 und 25. Februar 1939 wurden die Firmen des Reise- und Versandbuchhandels gebeten, der Gruppe Buchhandel die Anschrift des Buchvertreters Hermann Bauder, geb. am 17. Januar 1897 in Heubach, zuletzt wohnhaft Heubach, Kirchplatz 9, zu melden. Da eine Meldung nicht eingegangen ist, ist der Genannte mit Wirkung vom 31. März 1938 aus der Mitgliedschaft der Kammer entlassen worden. Er darf sich somit nicht mehr ohne weiteres als Buchvertreter betätigen.

Der Buchvertreter Erich Klose, geb. am 15. Mai 1913 in Königshütte, zuletzt wohnhaft in Gleiwitz, Marienstraße 9 b. Anders, ist unbekannt verzogen. Es war bisher nicht möglich, seine derzeitige Anschrift und Beschäftigungsfirma festzustellen. Die Firmen des Reise- und Versandbuchhandels werden daher gebeten, der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11 I., Mitteilung zu machen, falls sie Herrn Klose beschäftigen oder seine Anschrift kennen.

Der Buchvertreter Heinrich Jäger, geb. am 23. März 1883 zu Bottrop i. W., zuletzt wohnhaft in Köln a. Rh., Altengrabengäßchen 1, besitzt den Ausweis BV 8393; der Buchvertreter Günther Krüger, geb. am 13. Februar 1912 in Kicin, zuletzt wohnhaft in Leipzig C 1, Querstraße 12, besitzt den Ausweis Nr. 9111; der Buchvertreter Hermann Karr, geb. am 6. Januar 1909 zu Zürich, zuletzt wohnhaft in Markdorf i. Baden, Meersburger Straße 2, besitzt den Ausweis Nr. 8532; der Buchvertreter Friedrich Putschandl, geb. am 4. Juli 1890 in Wien, zuletzt wohnhaft in Bamberg, Geierswörthstraße 10, besitzt den Ausweis Nr. 302; der Buchvertreter Fritz Wund, geb. am 15. Juli 1912 in Berlin, zuletzt wohnhaft in Berlin-Lichterfelde, Geelienstraße 8, besitzt den Ausweis Nr. 9736. — Es war bisher nicht möglich, die derzeitige Anschrift und Beschäftigungsfirma der Genannten festzustellen. Die Fir-

men des Reise- und Versandbuchhandels werden daher gebeten, der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel, Leipzig C 1, Hospitalstraße 11 I., Mitteilung zu machen, falls sie sie beschäftigen oder ihre Anschrift kennen.

## Verband der Buchhändler-Organisationen des Königreiches Jugoslawien zu Belgrad

In der am 25. Juni d. J. in Skoplje abgehaltenen Vollversammlung des Verbandes ist der Vorstand wie folgt neu gewählt worden:

Vorsteher: Leopold Pribosić (Ljubljana),  
1. Stellvertreter: Franz Bach (Beograd),  
2. Stellvertreter: Kresimir Grač (Zagreb),  
Sekretär: Branko Sujic (Beograd),  
Kassierer: Milenkovic Djurdje (Beograd).

Gleichzeitig wurde in den Großen Rat des Börsenvereins für das Geschäftsjahr 1939/40 der vorerwähnte Vorsteher des Verbandes Herr Leopold Pribosić in Firma Kleinmahr & Bamberg in Laibach und als sein Ersatzmann Herr Nikola Zivotović in Firma M. J. Stefanovic & Co. in Belgrad delegiert.

## Bekanntmachung des Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste

### Betr. Anordnung über die Verwertung von urheberrechtlichen Werknutzungs- und Verlagsrechten

Auf Grund des § 3 Abs. 2 der Anordnung des Präsidenten der Reichskulturkammer über die Verwertung von urheberrechtlichen Werknutzungs- und Verlagsrechten bestimme ich, daß sämtliche Kammermitglieder bis zum 15. Juli 1939 anzeigen, welche urheberrechtlichen Werknutzungs- und Verlagsrechte sie an Ausländer, insbesondere an ausländische Verwertungsgesellschaften, erteilt haben. Beispielsweise kommen hierfür in Frage Vervielfältigungsrechte, die für von Kammermitgliedern geschaffene Werke der Malerei oder der Plastik (einschließlich des Kunsthandwerkes) oder für Entwürfe an ausländische Verlagsunternehmen erteilt worden sind, oder Verlagsrechte, die ein Kunstverlag an urheberrechtlich geschützten Werken an ausländische Firmen oder Gesellschaften weitergegeben hat.

Ich ersuche ferner, innerhalb der genannten Frist die gesamten Verträge zur Einsicht vorzulegen.

Berlin, den 19. Juni 1939

J. A.: Hoffmann

## Gibt es originalgetreue Reproduktionen?

Bermutlich wird diese Fragestellung manchen stutzig machen, denn das Wort »originalgetreu« ist gang und gäbe. Immer wieder werden originalgetreue Reproduktionen angepriesen. Trotzdem erscheint es angemessen, die obige Frage einmal etwas eingehender zu beleuchten; denn ihre Beantwortung ist keineswegs eindeutig.

Fragen wir zunächst: »Was ist ein Original?« Diese Frage ist im Zeitalter der Naturfarbenphotographie deshalb von Bedeutung, weil originalgetreu keineswegs gleichbedeutend mit den tatsächlichen Farben der Natur zu sein braucht. Erfolgt die Reproduktion nach einem Künstler-Original, so ist eben dieses Original der Maßstab. Es kann aber in dem Werk eines Künstlers manche erhebliche Abweichung in den Farben enthalten sein. Es kommt ja vor, daß man ein Ölgemälde als unnatürlich empfindet, ebenso gibt es nicht nur in der Linienführung, sondern auch in der Farbgebung Stilistierungen und gewollte Abweichungen.

Bleiben wir also zunächst beim Künstler-Original. Ist es möglich, ein Ölgemälde in allen Teilen absolut originalgetreu wiederzugeben? Bei der Beantwortung wollen wir unterscheiden zwischen normalen Mehrfarbendruck, wie man sie z. B. in Büchern findet, und einzelnen großen Prachtdrucktafeln, wie sie z. B. im Kunsthandel als teure Nachbildungen von Gemälden vertrieben werden.

Für den normalen Druck werden im Kupfertiefdruck drei, im Buchdruck vier und im Offsetdruck sechs verschiedene Farben, d. h. also ebenso viele verschiedene Druckgänge verwendet. Es können darunter ausgezeichnete Wiedergaben sein; aber bei einem Vergleich mit dem Original wird man immer kleine Abweichungen feststellen. In der Praxis wird die Originalähnlichkeit bei guten Wiedergaben in der Regel ausreichen, vor allem hat ja auch der Beschauer derartiger Drucke gar nicht die Möglichkeit, Druck und Original zu vergleichen. Trotzdem findet man zuweilen Drucke, die man auch ohne Vergleich mit dem Original ablehnt.

Welche Drucktechnik ermöglicht nun die am meisten originalgetreuen Wiedergaben? Der Tiefdruck mit seinen nur drei Farben muß hierbei ausscheiden, und zwar nicht nur deswegen, weil er im allgemeinen nur drei Farben verwendet (man könnte ja in besonderen Fällen auch vier oder fünf verwenden), sondern weil technische Schwierigkeiten bei der Abstimmung der einzelnen Farbtöne im Wege stehen.

Der Offsetdruck ist mit seinen sechs Farben wesentlich günstiger daran; aber die Modulation seiner Tonwerte ist bei weitem nicht so exakt wie beim Buchdruck, der nur vier Farben verwendet. Der Klischee-Arzt des Buchdruckes hat die beste Möglichkeit, die einzelnen Farbtöne des Bildes herauszuarbeiten, zu ver-